

Das „Weltblatt“ erscheint mit Ausnahme der Sonntage...

Verlagsbedingungen: Der Bezugspreis für das „Weltblatt“...

Die Welt Tagesszeitung der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Die Gefahr der bayerischen Diktatur.

Fort mit Kahr!

Die vorläufige Niederlage der Endendorffgarde. • Weitergehende Bildung von nationalsozialistischen Rundgruppen. Die Reichstagsmehrheit für Aufhebung des besonderen bayerischen Ausnahmezustandes.

München, 29. September. (Eig. Drahtbericht.) Die erste große Gefahr der sogenannten nationalen Revolution...

in München erneut ihre Programmpunkte aufgestellt. Alle Welt erfährt aus ihnen, welchen Sinn die Vollmachten des Generals...

Der Skandal hebt an!

Schuldschuldung der reichsten Münchener Arbeiterchaft. Berlin, 29. September. (Sondertelegramm.)

Da die „Münchener Post“ heute das Generalschuldenbuch...

Crengelöbdis der Münchener Arbeiterchaft.

Nach einer Meldung der „Münchener Post“ bieten Funktionäre der Arbeiterchaft im Generalschuldenbuch eine Stellung ab...

Gesellers Hoffnungen und Absichten.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „F.“ erklärte Reichsminister Dr. Gessler...

Arbeiterbildung.

Von Heinrich Wenzig.

Staat und Wirtschaft trafen in ihren Fragen. Während ein unerklärlicher Feind im Gegeßberrum...

Ein neuer wichtiger Schritt in dieser Richtung nämlich wird diesmal getrieben. Zu den im Wesentlichen allgemein ein...

In den Kreisen der Arbeiterchaft und Recht, denjenigen also, die für die moderne Arbeiterchaft auf ihrer gegenwärtigen Entwick...

Zum Schluß noch eins! Je eher wir es meinen, je weniger werden wir auf die Dauer als Vermittler das Buch entdecken...

Uormittags 10 Uhr: Dollar 208 700 000. Zeichnung: B&L.



Die in der Zeitung der Reichsanzeiger und des Reichsanzeiger veröffentlichten Nachrichten, dass die Produktion an Eisen und Stahl in Deutschland im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern im letzten Jahr um 10 Prozent gestiegen ist, ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Erholung des Landes.

Die in der Zeitung der Reichsanzeiger und des Reichsanzeiger veröffentlichten Nachrichten, dass die Produktion an Eisen und Stahl in Deutschland im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern im letzten Jahr um 10 Prozent gestiegen ist, ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Erholung des Landes.

### Amiliche Devisenkurze.

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Silver, and various banknotes. Columns include currency type and rates.

### Berliner Produktendörse.

Table titled 'Amiliche Berliner Produktendörse' showing market prices for various commodities like wheat, sugar, and oil. Columns include commodity name and price.

### Gewerkschaftsbewegung.

Generalstreikschwindelm., Klassenkampf. In seiner Nummer 227 bringt der 'Klassenkampf' eine Entschließung die in der Kartellisierung am 27. September gefasst ist.

Die in der Zeitung der Reichsanzeiger und des Reichsanzeiger veröffentlichten Nachrichten, dass die Produktion an Eisen und Stahl in Deutschland im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern im letzten Jahr um 10 Prozent gestiegen ist, ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Erholung des Landes.

### Wirtschaftspolitik.

#### Änderung der Verordnung über Devisenbanken.

Rechtliche Elemente. Am Freitag wurde in Berlin das Gesetz über die Änderung der Verordnung über Devisenbanken beschlossen.

### Funktionärstung der Metallarbeiter.

Die in der Zeitung der Reichsanzeiger und des Reichsanzeiger veröffentlichten Nachrichten, dass die Produktion an Eisen und Stahl in Deutschland im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern im letzten Jahr um 10 Prozent gestiegen ist, ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Erholung des Landes.

### Oberwiefenfeld.

#### Münchener Kulturbild von Paul W.

Zu den neuesten Ereignissen in Bayern gibt dieses Gemälde eine charakteristische Illustration. Das Oberwiefenfeld weihen Sammelbecken und spielen 'aktive' Menschen.

### Funktionärstung der Metallarbeiter.

Die in der Zeitung der Reichsanzeiger und des Reichsanzeiger veröffentlichten Nachrichten, dass die Produktion an Eisen und Stahl in Deutschland im Vergleich mit den anderen europäischen Ländern im letzten Jahr um 10 Prozent gestiegen ist, ist ein Zeichen für die wirtschaftliche Erholung des Landes.

### Amiliche Devisenkurze.

Small table with exchange rates for various currencies.

### Amiliche Devisenkurze.

Table with exchange rates for various currencies.





# Noch einmal die hollische Straßenbahn.

## Der Weg zur Wirtschaftlichkeit.

Der neue Aktion der Straßenbahnverwaltung mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zu erhöhen, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Wenn bei dieser Auffassung jemand Bedenken hat, daß die Höhe der Uebereinnahme des Betriebes ausreicht, so ist das eine Behauptung, die der Herr Direktor Buschmann nicht aufrechtzuerhalten vermag. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

(Vorfahrung) liegt in fast ausschließlichem Ausmaß die Kosten der heutigen hollischen Straßenbahn. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

## Schwurgericht.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

## Aus der Provinz.

### Der Parteibeitrag

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

### Die Provinz und die Sieben.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

## Quittung.

Table with 3 columns: Name, Amount, and Address. Lists donors and their contributions to the relief fund.

## Nach dem Gefährlichen.

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

## Gründungs- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.

## Nacht- und napoleonische Beschlüsse?

Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben. Die Verwaltung hat sich entschlossen, die Kosten zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Dies ist ein notwendiges Übel, um den Betrieb zu überleben.





# Volk und Zeit

Wochen vom Tage

1923

Nummer 39

5. Jahrgang

## Das Bett / Humoreske von Theodor Thomas

Es ist freilich nur ein einschlürftiges, eines von jenen, wie es die teuren Holzpreise nun so mit sich bringen. Der Tischler hatte sich keine Gedanken darüber gemacht, daß da auch mal zwei Leutechen drinn schlafen müssen. Aber es half nichts, Elfe und Rurt mußten sich mit dem schmalen Gehäuse tapfer behelfen. In die Notwohnung wäre auch gar kein breiteres hineingegangen, ganz abgesehen davon, ob sie sich hätten ein besseres oder gar zwei anschaffen

können. Lagen die beiden in ihrer schmalen Klappe, konnten sie sich nur auf Kommando umbrechen.

Anfangs war es den beiden auch ganz recht. Sie lachten vergnügt, wenn es vorkam, daß sie einen Doppeladler martierten, wenn links und rechts die Knie herausgeschauter, weil für solche Ekturionen im Bett beim besten Willen kein Platz blieb. Aber es war doch mehr ein Galgenhumor, das fühlten sie, ohne es sich zu gestehen. Das ging so einige Flitterwochen lang.

Da geschah aber eines Tages folgendes: Es gab einen heftigen Janf, daraus wurde ein Streit, der bis zum Abend dauerte. Beide warfen sich garstige Blicke zu, die Kummerfalten legten sich quer über die Stirn; vom Abendeffen an sprachen sie überhaupt nichts mehr miteinander. Ein Stockfisch konnte gegen sie als ein Volksredner gelten. Was aber das Urtelungsenfte war, keiner von den Streitbühnen wollte zuerst unter das Bettuch kriechen.



Eine gemischte Kommission für Landwirtschaftsfragen, an der u. a. auch die deutschen Genossen Leipart und Georg Schmidt teilnahmen, tagte unlängst in den Räumen des Internationalen Arbeitsamts zu Genf

Vorsitzender des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamts: Arthur Fontaine, Carlier, Leipzig. — Vertreter des ständigen Ausschusses des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom: Graf Sobezini, Thomas Elliot, Anders Fjelstad. — Fachleute, die an den Beratungen der Kommission teilgenommen haben: Carris, Sekretär des Internationalen christlichen Gewerkschaftsbundes der Landarbeiter; Alberto Donini, Leiter des allgemeinen Landwirtschaftsverbandes; Professor Dragani, Generalsekretär des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom; Jules Gaullier, ehem. Präsident des Nationalverbandes der englischen Landwirte; Ferdinand Alinbera, Vertreter der spanischen landwirtschaftlichen Genossenschaftskammer; Jean Kulojowski, Vertreter des Bundes der polnischen Landwirtschaftsvereine; Rabbino, Vertreter des Nationalverbandes englischer Landwirte; Professor Sawamura, technischer Rat beim japanischen Ministerium für Handel und Landwirtschaft; Georg Schmidt, Vorsitzender des deutschen Landarbeitersverbandes; Marquis de Roque, Vorsitzender der Gesellschaft französischer Landwirte; Vertreter der Internationalen Landwirtschaftskommission; H. H. Walter, Generalsekretär des Nationalverbandes der englischen Landarbeiter; Suruena Gomez, ehemaliges Mitglied des spanischen Ständebaus.



**Adolf Ebste**

der langjährige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Redakteur, wird dieser Tage 70 Jahre alt

Else dachte: „Mit dem Ekel ins Bett? Niemals, lieber geh ich heim zur Mutter.“ Und Kurt? Der hatte so disponiert: „Die mit ihrem Schandmaul soll nur zuerst einschlafen, ich leg mich dann auf den Fußboden, um sie recht zu ärgern.“

Es wurde spät und später als spät, keiner berührte das Bett. Eines sah verfohlen das andere an. Sie belam ihre Kinnladen gar nicht mehr zusammen und er las vor Aerger den Zeitartitel, weil „das Mensch“ gar keine Miene machte, ins Bett zu gehen. So um 1 Uhr nachts aber dachte Kurt: Ich hau ab — zog sich aus und ging schlafen. Er legte sich wie ein Wüchling so schmal an das Ende des Bettes, daß sich ruhig noch zwei daneben legen konnten, sie würden sich nicht berührt haben.

Else aber dachte: „Du kannst lange warten, ehe ich komme. Schlaf man erst, dann leg ich mich auf den Fußboden. Nie, nie wieder ins Bett. Nie.“

Innerlich triumphierte sie. „Er hat doch zuerst anfangen müssen, nun will ich es ihm schon zeigen.“ Bald begann Kurt Töne von sich zu geben wie ein Bauer, wenn er Fleischbier trinkt. Er war aus der Welt des Streites in die der Träume hinüber-



**Otto Wels**

der Vorkämpfer der SPD und weitbekannte Parlamentarier, vollendete kürzlich sein 50. Lebensjahr

gewechselt. Sie ärgerte sich. „So kann der schlafen, nachdem er mich halb tot geärgert hat. Und ich hab geglaubt, er hat mich gern.“

Aber schließlich wurde sie doch von seinem friedlichen Schlummer angesteckt, sie zog sich ungeschlüssig aus und versuchte zum erstenmal dieses Bett.

„Hineingehen? Nicht um die Welt! Von seiner Gnadenhälfte zehren? So siehste aus. Damit er



**Arthur Neumann**

eine der markantesten Persönlichkeiten des deutschen Eisenbahnerverbandes, wurde unlängst das Opfer eines Unfalles; er ist nur 33 Jahre alt geworden

sagen kann: „Du bist doch nachgelommen, ich nicht.“ „Niemals!“

Sie holte sich die alte Wäsche aus der Kiste, machte sich ein Lager zurecht und legte sich der Länge lang neben die Flohflie. „Aber schlafen? Nein!“

Sie fing an zu weinen. Einmal, daß er so seelenruhig schlief, trotzdem sie hier unten liegen muß. Und daß er abfällig und überhaupt nur dies Bett angeschafft hat, bloß um sie zu ärgern. Er gehörte doch eigentlich auf den Boden, aber der läßt sie hier ruhig verfrieren. Und sie weinte immer stärker.

Auf einmal wurde Kurt über ihre Flennerei munter. Er wußte gar nicht was los war. Finster wars, unter dem Bett quietste jemand, neben ihm war es leer. Ja, was war denn los?

„Else, wo bist du denn?“ Keine Antwort. „Else, Frau, was ist dir denn?“ Wieder keine Antwort. Kurt konnte sich noch gar nicht so recht klarmachen, was das alles zu bedeuten hat. Er hörte nur immer schluchzen.

Da wurde es ihm doch zu dumm. Er sprang mit beiden Beinen aus dem Bett und natürlich trat er sie mitten ins Gesicht. Daß sie da vor dem Bette



Der Berliner Westhafen ist kürzlich eingeweiht worden; unser Bild zeigt einen Teil der neuen Anlagen

Clichothek



liegt, davon hatte er natürlich keinen Schimmer.

„Au, au, du trittst mich ja tot!“  
 „Ja, was machst du denn da auf dem Boden? Bist du denn verrückt?“

Doch er selbst ein gleiches vorgehabt hatte, verschwieg er wohlweislich. Der Schlemiehl . . .

„Auf, laß den Zauber, rinn ins Bergniegen.“ Mit diesen Worten hob er Elfe schlanweg hoch, schob sie zwischen Bettuch und Decke und wollte nachsteigen.

Aber sie hatte noch nicht ausgetobt. „Ich will nicht mehr mit dir zusammenschlafen, du liebst mich nicht,“ schimpfte sie.

Sie gebärdete sich wie ein ungezogenes Kind.

„Gut,“ sagte Kurt, „wenn schon eine Trennung stattfinden soll, dann leg ich mich unten hin. Dann marlierst du im Himmelbett und ich mach' Banarbeit. Für

„Saubere, sehr sauber,“ grüßte er, „du freust dich, daß ich hier liege.“

„Rein, Kurt, weil ich gesehen habe, du bist doch ein lieber Mensch. Komm, ich vergeb' dir.“

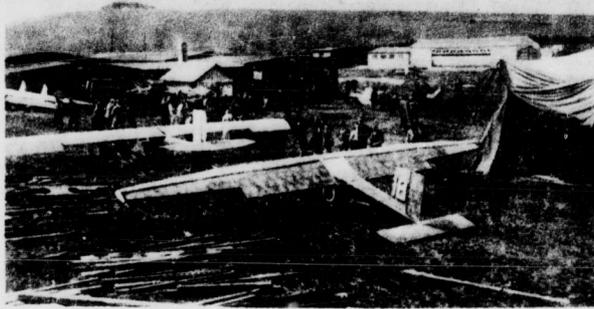
So kam es, daß der Streit auf einmal zu Ende war.

„Und wer ist schuld daran?“ meinte Kurt. „Doch nur das einschläfrige Bett. Denk mal, wenn wir nun jeder in einer Klappe lägen, wären wir nie wieder zueinander gekommen, denn dann hättest du ja gar niemals wissen können, daß ich ein lieber Mensch bin.“

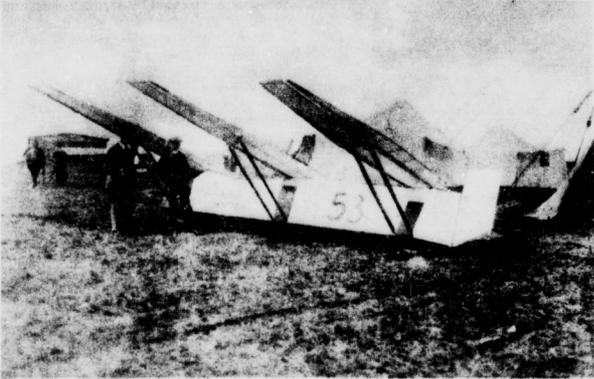
„Du brauchst mich nicht noch zu umgarnen, wo ich dir doch vergeben habe,“ hauchte sie.

„Rein, es ist meine feste Ueberzeugung,“ behauptete Kurt.

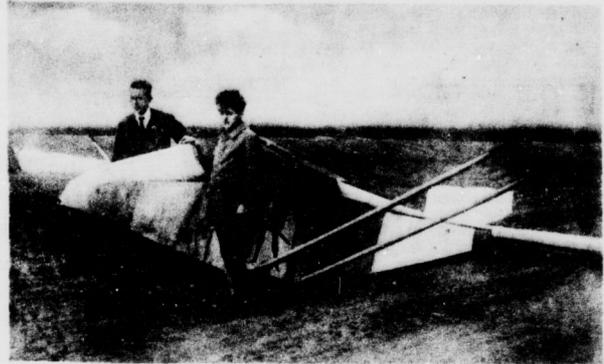
Sie konnte nicht herausbekommen, ob er es ernst meinte oder nicht. Aber das eine hat das Bett doch fertig gebracht: wenn sie später wieder einmal miteinander was hatten, wenn es zum Streit



Das Fliegerlager

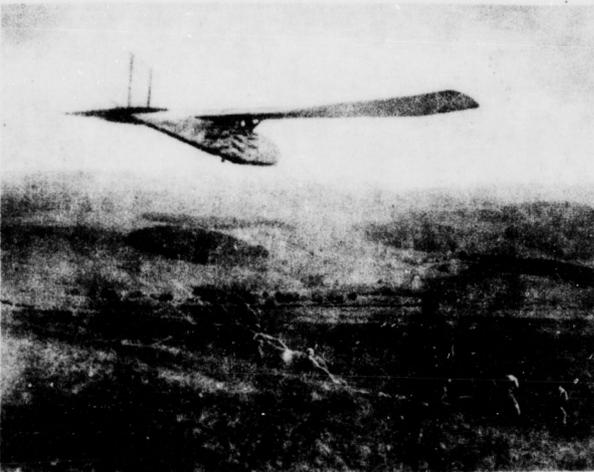


Der Mailkämpfer-Triplan, ein neuer Windsegler



Der 17jährige  
 Tischler Besserer und der Student Schroeder mit dem selbstgebaute Flugzeug

## Bilder von den diesjährigen Segelflügen in der Rhön



Eudovici auf Messerschmidt-Eindecker beim Start

eine Frau ist das nichts. Auf Wiedersehen.“

Damit legte er sich auf die ausgebreitete Wäsche. Und nun weinte sie erst recht.

Aber vor Freude und vor innerlichem Triumph. Nun hatte sie gesehen, daß er doch ein guter Kerl war und vor allen Dingen, er hatte nachgegeben, das war schon einige Freudentränen wert.

„Berdammich noch mal, warum heißt du denn immer noch?“ lurrte Kurt.

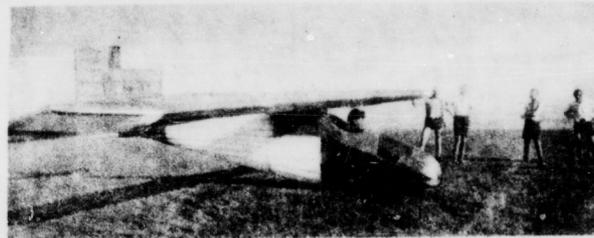
„Aus Freude,“ lispelte sie und griff ihn in die Haare.



Thomsen auf Dörfel-Eindecker und Darmstadt-Gesheimrat

lam, sie richteten es immer so ein, daß es vor dem Schlafengehen wieder zu einer Verführung kam.

Noch einmal auf das Gesicht wollte sie sich nicht treten lassen . . .



Der neue Esplan-Eindecker, der hervorragende Leistungen erzielte

### Der Rücken der Arbeiter

ist der selbstlose grüne Tisch, auf welchem die Unternehmer und Spekulanten das Glücksspiel spielen, zu welchem die heutige Produktion geworden ist. Zaffar.

uttschen  
 eines  
 n, ich  
 Riffe.  
 h der  
 lafen?  
 er so  
 liegen  
 t nu c  
 argern.  
 , aber  
 weinte  
 nnezei  
 Finster  
 neben  
 s?  
 „Elfe,  
 Antwort.  
 machen,  
 immer  
 ng mit  
 trat er  
 h Bette

chothek



## Die Musfanten in der Bergangenheit

Es ist bekannt, daß im Mittelalter verschiedene Gewerbe als „unehrlich“ galten. Die Angehörigen dieser Gewerbe waren gegenüber der übrigen Bevölkerung gesellschaftlich minderwertig und weiler waren sie auch „minderen Rechts“, sie konnten nur geringere Rechtsansprüche geltend machen oder waren so gut wie rechtlos. Zu den Berufsarten, die besonders unter der Mißachtung der Menschen und unter der Ungerechtigfeit der Gesetzgebung und der Befehrsanlegung zu leiden hatten, gehörten die Musfanten. Ihr Lebenstos war um so schwerer, als sie, wenigstens in der ersten Hälfte des Mittelalters, heimatlos und bezugslos waren, und besonders auch, weil die Geistlichkeit ein grimmiger Feind der Musfanten war. Das Gewerbe eines Spielmanns ausüben, hieß bei der Geistlichkeit eine Todsünde begehen. Allgemein wurden die Spielleute von den Geistlichen als Kinder des Teufels gescholten und vielfach wurden sie nicht zum Abendmahl zugelassen; wo es doch geschah, mußten sich die Musfanten verpflichten, 14 Tage vorher und 14 Tage nachher von ihrem „gottlosen Treiben“ zu lassen, sie durften also in dieser Zeit ihr Gewerbe nicht ausüben. Sogar das Himmelreich war den Musfanten verschlossen, selbst die besten unter ihnen mußten sich später mit einem Plätzchen vor der Himmelstür begnügen.

Trotz der geringen Achtung, die den Musfanten entgegengebracht wurde, war doch dieser Stand bald sehr zahlreich. Von Dorf zu Dorf, von Burg zu Burg, von Stadt zu Stadt ziehend, spielten die Musfanten bald auf Bauernhöfen, auf Rindläufen, Reichweihen, auf Jahrmärkten und Messen, bald auch bei Ritterturnieren, auf Zunftfesten, bei bürgerlichen Festlichkeiten, bei festlichen Veranstaltungen der Fürsten, bei großen Zusammenkünften usw. Auf den Dörfern und auf kleinen Burgen traten die Spielleute wohl meistens nur paarweise oder in kleineren Gruppen auf, dagegen waren in den größeren und reicheren Städten und an den Fürstenthöfen oft Hunderte von Spielmannen anzutreffen. Bis in die zweite Hälfte des Mittelalters waren die Spielleute wohl meist auf freiwillige Spenden angewiesen und fast immer bestanden die Spenden aus Naturalien.

Fielen die Spenden zu gering aus, so redanzhierten sich die Spielleute durch grimmige Spott- und Schmähslieder. Die Bauern werden sich späterlich daraus nicht viel gemacht haben, für die Fürsten, Grafen und Ritter, deren Namen in solchen Spott- und Schmähsliedern in der Welt herumgetragen wurden, war dies aber doch unangenehm, um so mehr, als die Fürsten und Ritter, die sich recht freigeigeigt hatten, in den Liedern der Spielleute desto höheren Ruhm erzielten. Manchmal kam es auch vor, daß ein Spielmann längere Zeit in einer Burg zurückgehalten wurde, er mußte dann Unterricht in seiner Kunst geben, und beim Abschied erhielt er wohl neben anderen Geschenken auch noch ein Pferd zum besseren Fortkommen, Kleider und Schmuckgegenstände.

Doch die Musfanten geringere Rechte hatten oder rechtlos waren, wurde damit begründet, daß sie „Gut für Ehre“ nahmen, das heißt, ihre Kunst gegen Entschädigung ausübten. Nach dem Schenkenspiegel konnte ein Musfante keine Erbanprüche geltend machen, und im Schwäbischen Landrecht lautete eine Stelle: „... wer ihnen (den Spielmannen) etwas zu leide

tut, was er büßen soll, der soll an eine Wand treten, an welche die Sonne scheint und der Spielmann soll herangehen und soll dem Schatten an der Wand an den Hals schlagen; mit dieser Rache soll ihm die Buße geleistet sein.“ Ein Spielmann konnte also nur am Schatten seines Gegners Genugtuung fordern. Nach manchen alten Stadtrechten war die rechtliche Stellung der Spielleute noch unangünstiger. So war es in manchen Städten „rechts“, daß der Bürger, der von einem Spielmann angeklagt worden war, das Recht hatte, diesem noch drei Schläge zu geben.

doch immer höher als die vagierenden Musfanten. Für die Spielleute, die sich keine Stellung als Stadtmusfanten erobern konnten, bedeutete freilich die Einrichtung der Stadtmusfanten auch vielfach eine ernsthafte Schädigung, ein neues Hindernis zur Überwindung der alten Vorurteile, zur Beseitigung der unangünstigen rechtlichen Ausnahmestellung und eine Verschlechterung der Verdienstmöglichkeiten. Denn die Stadtoverwaltungen hatten nun meistens kein Interesse mehr, die wandernden Spielleute überhaupt zuzulassen. Es bestanden häßliche Verordnungen über die Spielleute, in denen bestimmt war, daß wandernde Spielleute gar nicht oder nur in einer beschränkten Zahl und bei besonderen Gelegenheiten eingelassen werden durften. In Straßburg i. E. ward eine Verordnung erlassen, in der den Bürgern streng verboten war, fremden Spielmannen etwas zu geben, eine gleiche Verordnung bestand im Jahre 1450 in Frankfurt a. M. Auch sonst sind häufig Verordnungen erlassen worden, die eine Begünstigung der Stadtmusfanten zumungunsten der umherziehenden Musfanten brachte.

Bestand zunächst unter den Spielmannen kein anderer Zusammenhang als der, der durch die gleiche Lebensart gegeben war, der aus der verachteten Stellung und aus gleichen Leiden und Freuden hervorging, so sahen auch die Musfanten bald ein, daß sie ihre soziale Stellung nur verbessern und ihren Stand heben konnten, wenn sie sich ebenso zusammenschloßen, wie es die Angehörigen anderer Berufe taten. Bei der Zerplitterung und bei der Armut der Spielleute, bei ihrer Einfluchtlosigkeit und ihrer verachteten Stellung war freilich ein Zusammenschluß schwierig. Dann war ja auch die Aussicht sehr gering, daß eine Zunft der rechtlosen Spielleute einen solchen Einfluß gewinnen könnte, wie ihn sich die anderen Zünfte nach und nach zu verschaffen verstanden hatten. Um das zu erreichen, was den Musfanten an Macht, Einfluß und sozialer Stellung fehlte, bemühten sie sich, für ihre zunftartigen Vereinigungen große Göttern zu gewinnen, die das Patronat übernahmen.

Im Elsaß bildete sich die Zunft der Spielleute, über die wir die meisten und genauesten Nachrichten haben. Soweit bekannt, ist diese Musfantenzunft, dieser „Pfeiferbund“, wie es damals hieß, um das Jahr 1400 gegründet worden. Das Patronat war dem Herrn von Rappoltstein auf Rappoltsweyer übertragen worden und hatte auch die kaiserliche Bestätigung gefunden. Herr von Rappoltstein hieß der „König der Geiger und Pfeifer“, der Bezirk, auf den sich diese Musfantenzunft ausdehnte, hieß das „Pfeiferkönigreich“ und Rappoltsweyer war die Hauptstadt. Nach den Sagen und nach der kaiserlichen Bestätigung war im ganzen Gebiet des Pfeiferkönigreichs nur den Mitgliedern des Pfeiferbundes erlaubt, in Schenken, auf Hochzeiten, Kirchweihen oder auch sonst zu spielen.

Die Begünstigung, die sonst nur den Stadtmusfanten für ihren Ort zugeföhrt war, wurde also jetzt für die Mitglieder der Zunft auf einen weit größeren Bezirk ausgedehnt. Alljährlich im Herbst versammelten sich die Pfeifer auf dem Zunfttag in Rappoltsweyer. Auf diesem Pfeifertag mußten alle Angehörigen der Zunft erscheinen, nur ganz besondere Verhinderungsgründe entbanden vom Erscheinen. Auf der Versammlung wurden alle geschäftliche Angelegenheiten erledigt, es kam auch zu großen Festlichkeiten, und gleichzeitig war das Pfeifergericht einberufen, das über die eingegangenen Klagen zu beschließen hatte.



Eine Rebel-Erinnerung

Bebel mit Frau und Tochter, das Bild stammt etwa aus dem Jahre 1877; es fand sich im Diebstahl Nachlaß

Mit dem Aufblühen der Städte entstand auch ein größerer Bedarf an Musfanten. Die Stadtoverwaltungen gingen nun dazu über, Stadtmusfanten oder „Stadtpfeifer“ anzustellen. Von Nürnberg wissen wir, daß sich dort die Stadtmusfanten aus Pfeifern, Lautenschlägern und Pandorgspielern zusammensetzten. Die Zulassung von Stadtpfeifern war für den Stand der Musfanten insofern von Bedeutung, als dadurch ein Teil der Spielleute dem unästhetischen Banderleben entzogen ward. Möchten die Stadtpfeifer auch noch nicht als vollwertige Bürger angesehen werden, so fanden sie

## Rätsel

(Namen der Rätselreife werden nicht veröffentlicht)

### Silberrätsel

Die Silben a a ber hat den dort ei für ga ga gar ge ho taib mih war nar ne nig non ri ren fen tes te to tte ma na zwöif Wörtern folgender Bedeutung zusammen: 1. Tierprodukt, 2. Metall, 3. Ohrenschuß, 4. Stadt im Hamburger Gebiet, 5. Himmelsrichtung, 6. Altromisches Reibungsgerät, 7. Salzbestandteil, 8. Alter Feldherr, 9. Erhängster, 10. Römische Göttin, 11. Schmetterling, 12. Bekannte oberbayerische Dialekt. Anlange und Luthbuchstaben dieser Wörter, erhebe von oben nach unten, letzter in umgekehrter Richtung gelesen, nennen das gleiche: einen Zeitbühnen.

Wissungen der Rätselaufgaben und der letzten Nummer: Silberrätsel: Schantung, Tasse, Emil, Uberschwab, Ein, Naga, Rufe, Ulrich, Feder, Chlau, Rege, Pflanz, Eisenrestern, Goldwahrung - Schlenrätsel: Dorf, Ell, Rona, Ob, Kam, Rab, Arm, Zell, Sun, Et: Demetrie - Rezerätsel: Das letzte Wohlrecht ist das Zeichen, in dem wir liegen.

Lösungen der Aufgaben in voriger Nummer: (Preisler: Uebelstein) 1. Dd4-g7, Kd1-g7, 2. Gg6-e6, b7e6, 3. Sc2-e1 oder d4-e, 4. ... Da8-g8, 2. Gg6-e6, 3. Te7-e6, 3. W6-h6, 1. ... Ghd-g8, 2. h4-g5, b7b8, 3. Gg6-h4, 1. ... Da8-e8, Ta8 oder S, 2. Gg6-e6, 3. e6, 3. Dg7-g2. Hier ist nicht zweifelsfrei, sondern zweifelsfrei zur Kaufmann gebracht, jeder Stein und ebenso soll jeder Zug der Rettung ausgenommen, dient mehreren Zwecken (Kaufmann (Wohnungsaufgabe) Zeller, 1. Gg6-h4, 2. Ghd-g4, 3. Sc2-e8, 4. Rd4-h4, 3. Ghd-g4, 4. Rd4-e4, 1. Dc5-e2, 2. Rd4-d5, 3. Dc2-c6.

Gute Bilder von Barte, Gernsheim, Gernsheim, Gernsheim und Arbeiterporträtenthalten sind immer willkommen; Reproduktionsverbot ist unbedingt erforderlich. - Unzureichende Reproduktionsbedingungen werden nur bei befristeter Berechtigung zurückgegeben. - Redakteur: A. Beyer, Berlin. - Verlag: Fortwärts Buchverlag und Verlagsanstalt. - Druck: Böning Kupferdruck G. m. b. H., Berlin G. 25 98, Eilenstraße 3

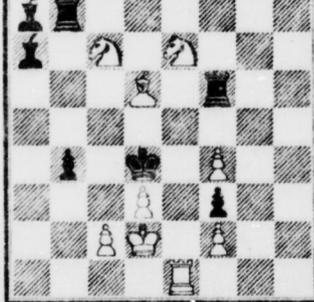
## Schach

Beispiel vom Berliner Arbeiter-Schachklub

### Schachaufgabe

Von C. Begin Anstalt

Original



Mat in 2 Zügen

## Damengambit

Beispiel in der Abteilung Eiltenberg des Berliner Arbeiter-Schachklubs

Weiß: Uebelstein - Schwarz: Gaternann

1. d2-d4 d7-d5 2. e2-e3 e7-e6 3. c3-c4 c6-c5 4. Sc3-f3 Sc8-d7 5. Gb1-c3 Gg8-g6 6. Gd1-e2 Gf8-d6 7. h2-h3 Gd4-c3 8. Gd3-c2 Gb8-c6 9. Gf1-g2 Gg7-g6 10. Gf3-g4 Gf8-g7 11. Gd2-c3 Gb7-c6 12. Gd3-c4 Gc8-d7 13. Gd4-c3 Gb8-c6 14. Gd3-c4 Gc8-d7 15. Gd4-c3 Gb8-c6 16. Gd3-c4 Gc8-d7 17. Gd4-c3 Gb8-c6 18. Gd3-c4 Gc8-d7 19. Gd4-c3 Gb8-c6 20. Gd3-c4 Gc8-d7 21. Gd4-c3 Gb8-c6 22. Gd3-c4 Gc8-d7 23. Gd4-c3 Gb8-c6 24. Gd3-c4 Gc8-d7 25. Gd4-c3 Gb8-c6 26. Gd3-c4 Gc8-d7 27. Gd4-c3 Gb8-c6 28. Gd3-c4 Gc8-d7 29. Gd4-c3 Gb8-c6 30. Gd3-c4 Gc8-d7 31. Gd4-c3 Gb8-c6 32. Gd3-c4 Gc8-d7 33. Gd4-c3 Gb8-c6 34. Gd3-c4 Gc8-d7 35. Gd4-c3 Gb8-c6 36. Gd3-c4 Gc8-d7 37. Gd4-c3 Gb8-c6 38. Gd3-c4 Gc8-d7 39. Gd4-c3 Gb8-c6 40. Gd3-c4 Gc8-d7 41. Gd4-c3 Gb8-c6 42. Gd3-c4 Gc8-d7 43. Gd4-c3 Gb8-c6 44. Gd3-c4 Gc8-d7 45. Gd4-c3 Gb8-c6 46. Gd3-c4 Gc8-d7 47. Gd4-c3 Gb8-c6 48. Gd3-c4 Gc8-d7 49. Gd4-c3 Gb8-c6 50. Gd3-c4 Gc8-d7 51. Gd4-c3 Gb8-c6 52. Gd3-c4 Gc8-d7 53. Gd4-c3 Gb8-c6 54. Gd3-c4 Gc8-d7 55. Gd4-c3 Gb8-c6 56. Gd3-c4 Gc8-d7 57. Gd4-c3 Gb8-c6 58. Gd3-c4 Gc8-d7 59. Gd4-c3 Gb8-c6 60. Gd3-c4 Gc8-d7 61. Gd4-c3 Gb8-c6 62. Gd3-c4 Gc8-d7 63. Gd4-c3 Gb8-c6 64. Gd3-c4 Gc8-d7 65. Gd4-c3 Gb8-c6 66. Gd3-c4 Gc8-d7 67. Gd4-c3 Gb8-c6 68. Gd3-c4 Gc8-d7 69. Gd4-c3 Gb8-c6 70. Gd3-c4 Gc8-d7 71. Gd4-c3 Gb8-c6 72. Gd3-c4 Gc8-d7 73. Gd4-c3 Gb8-c6 74. Gd3-c4 Gc8-d7 75. Gd4-c3 Gb8-c6 76. Gd3-c4 Gc8-d7 77. Gd4-c3 Gb8-c6 78. Gd3-c4 Gc8-d7 79. Gd4-c3 Gb8-c6 80. Gd3-c4 Gc8-d7 81. Gd4-c3 Gb8-c6 82. Gd3-c4 Gc8-d7 83. Gd4-c3 Gb8-c6 84. Gd3-c4 Gc8-d7 85. Gd4-c3 Gb8-c6 86. Gd3-c4 Gc8-d7 87. Gd4-c3 Gb8-c6 88. Gd3-c4 Gc8-d7 89. Gd4-c3 Gb8-c6 90. Gd3-c4 Gc8-d7 91. Gd4-c3 Gb8-c6 92. Gd3-c4 Gc8-d7 93. Gd4-c3 Gb8-c6 94. Gd3-c4 Gc8-d7 95. Gd4-c3 Gb8-c6 96. Gd3-c4 Gc8-d7 97. Gd4-c3 Gb8-c6 98. Gd3-c4 Gc8-d7 99. Gd4-c3 Gb8-c6 100. Gd3-c4 Gc8-d7

1) Die Entwicklung des Damenbühlers halten wir für verfehlt, wie auch der Verlauf der Partie zeigt. Es mag die leicht schwierig sein, namentlich im Damengambit, den Züger günstig zu positionieren, aber auf 47 steht er nur halb entzweit. Besser war zunächst c7-c8 (Reb).

2) Materiell veranlagte Spieler mögen hier S-g6 vorziehen; sie überleben aber die psychologische Wirkung, daß dann Schwarz die Schwäche auf seinem Königsflügel härter empfindet und den Abtausch auf c3 vermehrt. Dieser ist nach S-g6 überaus das Beste für Schwarz (1. nächste Züge), für Weiß aber verwerflich: 1. Schwächung des schwarzen Königsflügels, 2. Stärkung des weißen Zentrum, 3. Dehnung der b-Linie.

3) Es bröhte D- oder h-Bericht.

4) Auf 11 ... Dc7 folgt 12. g5-g6, gxf3, 13. Dg4, Rb8, 14. Dh4, cxd4, 15. Sg6, Rch11, ... cxd4, 12. E, 16, xxf3, 13. Dg5 und Weiß gewinnt die Qualität.

5) Pfeifer und einfacher war gxf3, es folgt 13. D, h7, 12. Dg5, wichtig, 15. D, e5, Rch11, h7, 16. h7, 17. h7, 18. h7, 19. h7, 20. h7, 21. h7, 22. h7, 23. h7, 24. h7, 25. h7, 26. h7, 27. h7, 28. h7, 29. h7, 30. h7, 31. h7, 32. h7, 33. h7, 34. h7, 35. h7, 36. h7, 37. h7, 38. h7, 39. h7, 40. h7, 41. h7, 42. h7, 43. h7, 44. h7, 45. h7, 46. h7, 47. h7, 48. h7, 49. h7, 50. h7, 51. h7, 52. h7, 53. h7, 54. h7, 55. h7, 56. h7, 57. h7, 58. h7, 59. h7, 60. h7, 61. h7, 62. h7, 63. h7, 64. h7, 65. h7, 66. h7, 67. h7, 68. h7, 69. h7, 70. h7, 71. h7, 72. h7, 73. h7, 74. h7, 75. h7, 76. h7, 77. h7, 78. h7, 79. h7, 80. h7, 81. h7, 82. h7, 83. h7, 84. h7, 85. h7, 86. h7, 87. h7, 88. h7, 89. h7, 90. h7, 91. h7, 92. h7, 93. h7, 94. h7, 95. h7, 96. h7, 97. h7, 98. h7, 99. h7, 100. h7.

6) Das Matt ist nicht zu geben.

Kompositionen von A. Uebelstein.